

Soiled Document

Bleed Through

jährige Erfahrung in diesem Geschäfte setzen den Eigenthümer in den Stand, den meisten Anforderungen, sowohl der Herren Aerzte, wie auch des resp. Publicums, ein Genüge zu leisten und durch Reinlichkeit und gute Bedienung den geehrten Badegästen entgegen zu kommen. Diese Anstalt ist im Sommer von Morgens 5 bis Abends 10 Uhr und im Winter von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

**Bade-Anstalt in St. Georg, am Wall beim Berliner-Thor.** In dieser, seit neunzehn Jahren bestehenden Anstalt werden alle Arten Bäder zu jeder Zeit auf das Prompteste besorgt. Das Geschäft des Unternehmers, Herrn A. C. Wendt, — er ist Besitzer einer Brantweinbrennerei, — setzt ihn in den Stand, die so häufig von den Aerzten verordneten Trankbäder in ganz besonderer Güte zu liefern.

**Bade-Anstalt des Herrn Vachez,** auf den hohen Bleichen no 18, ist für alle Arten medicinischer, so wie für einfache Wasserbäder, höchst reinlich, sauber und auf die vollständigste Weise eingerichtet. Die Damenbäder sind abgesondert und haben einen eigenen Eingang vom Nebenhause no 19. Jede Abtheilung hat Ruhe- und Unterhaltungs-Zimmer, in denen für passende Lectüre durch Zeitschriften besorgt wird. Diese Zimmer, so wie die Corridors und Bäder, werden fortwährend in passender Temperatur durch Dampfheizung erhalten, deren Apparat auch zum Erwärmen der Wäsche dient und so das oft so nachtheilige Kohlenfeuer entbehrlich macht. Nöthige Erfrischungen sind in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen zu haben. Auch trägt die aufmerksame Bedienung noch zur grossen Behaglichkeit bei, und wird durch diese Bäder einem in Hamburg längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen.

**Bank, Die.** Das Local derselben war von 1619, dem Jahre seiner Einrichtung, bis 1651 im dritten Stocke des Rathhauses, über der Rathstube; seit 1651 im untern Stocke. In den Jahren 1825 und 1826 wurde unter der Leitung des hiesigen Architekten, Herrn J. G. Ludloff, ein eigenes Gebäude neben dem Rathhause zur Benutzung der Bank erbaut. Da durch den Brand vom 5. bis 8. Mai 1842 dasselbe zerstört, so ist vorläufig die Bank, nebst dem Lehn-Comptoir nach dem neuen Börsengebäude verlegt worden.

Es lässt sich nicht mit Gewissheit angeben, wer der eigentliche Gründer dieses wichtigen Instituts gewesen ist. Barthold Beckmann, kaufmännischer Senator, hat die Idee zuerst, und zwar schon im Jahre 1615, in Anregung gebracht und den Plan dazu entworfen. In einem alten Manuscripte, Verzeichniss der zur Bank verordneten Herren des Raths, ist sein Name zuerst aufgeführt, mit dem Zusatze: Inventor. Es wird demnach die Vermuthung, dass er der Urheber sey, beinahe zur Gewissheit.

Die Bank hat sich, während des langen Zeitraumes ihres Bestehens, mittelst ihrer festen Valuta, nicht nur als ein mächtiger Hebel des hamburgischen Handels, sondern auch als eine seiner besten Stützen in kritischen Handelsperioden erwiesen, und die grosse Sicherheit, welche sie ihren Interessenten gewährt, ist in neuerer Zeit wieder recht augenfällig geworden.

Ueber das Wesen und die Verwaltung der Bank befindet sich ein gediegener Artikel in Herrn Dr. Soetbeer's Schrift: Ueber Hamburgs Handel, Seite 57—66

**Baumhaus, Das,** ein Gebäude im holländischen Stile von Hans Hamelau erbaut, zwischen dem Steinhöft und Baumwall, verdient wegen der herrlichen Aussicht auf den Hafen, die Elbe und die Elbinseln, welche dem Auge auf den Altanen sich darbietet, von allen Fremden gesehen zu werden. Es wird von einem Wirtho bewohnt und ist der vielbesuchte Versammlungs- und Unterhaltungs-Platz von Geschäftsleuten und Schiffs-Capitainen aller Nationen. (Hier endet bis jetzt (Ende 1844) die in Cuxhaven beginnende Telegraphen-Linie; m. s. diesen Artikel).

**Begräbnissplätze.** Schon viele Jahre früher, als die Beerdigung der Todten in der Stadt aufgehoben war, wurden von den Hauptkirchen Begräbnissplätze ausserhalb des Damm- und Steinhors angelegt, worin die St. Jacobi-Kirche im Jahre 1793 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beispiele voranging. Die Plätze, welche seitdem um das Doppelte vergrössert sind, wurden mit Todtenhallen bebaut, mit Pappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen und Ulmen, und mit Gebüsch und Stauden-Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig emporgewachsen, als während der Blockade Hamburgs die schönen Todtenhaine ausserhalb des Dammthors umgehauen und die Gräber ihrer schattenden und duftenden Gebüsch beraubt wurden. Nach der Befreiung unserer Stadt sind sie hergestellt, die Gräber wieder umpflanzt, die umgestürzten Denksteine aufgerichtet, und nun beschattet der junge Hain wieder „die Saat von Gott gesäet“, und weht Kühlung „dem Wanderer über den Gräbern.“ In diesem stillen Garten blühen auf und neben den Gräbern und selbst an den Grabsteinen, den Mänen der dort Schlummernden geweihte Blumen, Gebüsch und Kränze, um den am Grabe der Geliebten trauernd Weitenden mit linderndem Trost und erhebender Hoffnung des Wiedersehens zu erheitern. Der Friedhof von St. Jacobi ausserhalb des Steinhors blieb in jener unglücklichen Zeit von verwüstenden Händen unangetastet, daher denn seine trefflichen Baumpflanzungen jetzt einen düstern, heiligen Hain bilden.

Schade, und den Eindruck des Ganzen dieser einladenden freundlichen Friedhöfe störend ist die immer weiter um sich greifende Umfassung der Gräber mit starken eisernen Stäben und schwerfällig geschmückten hülzernen und eisernen Gitterwerken, statt dass man die Stätte der Ruhe, des Friedens und der Hoffnung mit grünenden Hecken und blühendem Gesträuch, dem stillen Garten angemessener, umpflanzen sollte.

Schenswerth sind, sowohl den äussern Formen, als besonders auch, der, den Gräbern der römischen Vorzeit nachgebildeten innern Einrichtung nach, die Grab-

Capelle der Frau des Herrn Fors des verstorbenen Bogengängen u eine, in der o Marmor-Statue an. Es ist d gestorbenen au jeder Hinsicht wehmüthig mi der Formen un und der makel Kunstwerk.

In den To bei feierlichen begleitenden F liedern und A

An die B Friedhöfe der katholischen ( bepflanzt, mi sind. Auf de der Familie d zweckmässig niasplatz der Umfang, ver bäude zweckn Behrens'sche,

Lorette Leo, storbenen ein israelitischen Zinsen eines für alle Folg fünfprozentig wendet. Fü Siebentheile.

Frau Stifteri Hälfte des i die andere H durch die re und zur Erl verwendet v vertheilt di und 40 1/2 h

Nach t über den ge wählte Be jährlich Co oder Hand ist Cour. 1/2 Miethezeit Meldenden Unterstützu jährlich 60 ganze zur die Unterst gewährt; l Zufolge § 4 dürftige Is welche hie selben zu durch eine lichen Bü beschränkt in soweit christliche

Die S sind die l Isaac Jesu Bernhard's Bibel-Gese October 1 ausländisc fünf und